Wenn Drachen lieben...

Die Geliebte des Drachen

Von abgemeldet

Kapitel 24: Blick in die Vergangenheit

hallihallo!^-^ Ich wollte mich mal bedanken, dass ihr meiner Fanfic solange die Treue gehalten habt.*verbeug* Ich möchte mich auch für eure lieben Kommis bedanken und euch bitten mir weiterhin welche zuschreiben. Bitte!
Das nächste Kapitel ist im übrigen ein Adult-Kapitel, hoffe das stört euch nicht. wenn ich es jemanden schicken soll, sagt mir eunfach bescheid.
In diesem Sinne, viel Spaß mit dem nächsten Chapter und Kommi nicht vergessen ja!^_____^
daisuki
eure KyokoShanks

Aber was hatte er erwartet? Das sie seine Liebe erwiderte? Das wohl kaum. Immerhin waren sie gemeinsam aufgewachsen und er war bei ihrer Geburt dabeigewesen. Mehr als geschwisterliche Gefühle durfte er von ihr nicht erwarten. Vielleicht war es das beste wenn er eine Zeit lang auf Abstand ginge? Vermutlich war es sogar das Beste ganz aus ihrem Leben zu verschwinden. Auch wenn esihm das Herz brechen würde, aber für seine geliebte Isis würde er alles tun! Wirklich alles! So war da nun einmal in der Liebe. Für den geliebten Menschen war man bereit auf sein eigenes Glück zu verzichten.Das war etwas was die meisten Leute hier noch lernen mussten. Besonders Seto Kaiba und sein kleiner Adoptivbruder Marik!
Nach einiger Zeit wurde es Kyoko zu viel. Sie spürte ihre Beine nicht mehr. "Tust du mir einen Gefallen, Seto?" Ein lüsternes Grinsen umspielte seine Lippen. Er setzte sich leicht auf. "Was soll ich denn für dich machen? Hm? Sag schon. Ich tu wirklich alles für dich!" Seine Stimme klang sehr sexy und männlich. Die anderen verdrehten genervt die Augen.
"Wirklich? Na dann,.." Sie machte eine Kunstpause. "Geh runter von mir! Meine Beine sind schon ganz taub." Ihr Gesichtsausdruck war leidend. Wie konnte ein einzelner Mann nur so schwer sein? Dabei wog er doch nur 65 Kilo! Es war wirklich seltsam!

Seto war enttäuscht. Da war er wohl wieder einmal seinen Hormonen zum Opfer gefallen. Seufz! Es war wohl schon zu lange her. Wenn man eine Frau erobern wollte, musste man leider Opfer bringen. Leider! Aber Kyoko war dieses Opfer schon wert. Es würde ja auch nicht mehr lange dauern, bis er das Mädchen da hatte wo er sie haben wollte. Hoffte er zumindest. Wer weiß was dem Mädchen noch alles einfiel um ihn

sich vom Leib zu halten. Er traute ihr einfach alles zu, obwohl sie sich natürlich nicht auf dauer seinem unwiderstehlichen Sexappeal erwehren konnte! Das war einfach unmöglich! Keine Frau konnte ihm widerstehen! Keine! Das sah man doch an Tea. Selbst er hätte nicht damit gerechnet, sie als Verehrerin zu haben. Damit hatte er wirklich nicht gerechnet! Naja, eigentlich war es ihm egal gewesen. Seine Aufmerksam konnte leider nur eine Frau erringen, auch wenn er nicht den geringsten Schimmer hatte, wieso. Vielleicht weil sie die einzige war die ihm kontra gab? Weil sie sich nicht bedingungslos alles von ihm gefallen ließ? Vielleicht. Er konnte es wirklich nicht sagen.
Es war wirklich seltsam, aber bei Kyoko konnte er sich noch an alle Begebenheiten erinnern. Er wusste noch wie sie sich zum ersten Mal begegnet waren und wann sie bei ihm eingezogen war.
Das war jetzt genau dreieinhalb Jahre her, wenn man es genau nahm. Seto schweifte in die Vergangenheit ab.

Blick in die Vergangenheit

Nachdem ihn Kyoko zum Schach heraugefordert hatte, waren sie in die Bibliothek gegangen. Die Schulsprecherstellvertreterin hatte das Schachbrett aufgebaut. Nach ungefähr zehn Minuten hatte die Schulglocke das Ende verkündet. Beide waren enttäuscht gewesen. Widerwillig hatten sie die Sachen weggeräumt und waren in ihre Klassenzimmer geeilt. Unwillig hatte er versucht sich wieder auf den Unterricht zu konzentrieren, was ihm aber leider nicht gelungen war.
Kyoko hatte zu diesem Zeitpunkt sehr gelitten. Vor ein paar Wochen war das Leben auf ihrer Insel ausgelöscht worden und sie hatte gar nichts dagegentun können. Für sie war damals alles sehr schwierig gewesen. Zum einen waren ihr Vater und ihre Geschwister nicht bei ihr und zum anderen musste sie für einen dreijährigen Jungen sorgen. Es war für eine zwölfjährige nicht leicht plötzlich Mama zu spielen. Aber genau das musste sie machen.

Das schwierigste für sie war aber sich dieser Welt anzupassen. Die Mädchen in ihrer Klasse hatten alle andere Interessen als sie. Die meisten interessierten sich nur für Jungs, Mode und Make-up. Andere Dinge kümmerten sie nicht. Deswegen hielt sie sich auch fern von ihnen. Ihr war bewusst das sie in einen Club eintreten musste und so zwangsläufig mit anderen Schülern kontakt hatte, aber sie wollte es nur auf das Nötigste beschränken.
Schon an ihrem ersten Tag in Domino-City war ihr Kaiba aufgefallen. Er hatte damals an einem Schachtunier teilgenommen und es natürlich auch gewonnen. Kyoko liebte Schach. Sie hatte es von ihrem Großvater gelernt und war seiner eigenen Aussage nach zu urteilen seine beste Schülerin gewesen. Ihr war es als Einziger gelungen ihn zu schlagen. Wenn auch nur einmal, aber immerhin!
Sie hatte das Tunier im Fernsehen verfolgt. Da keimte der Wunsch in ihr auf, diesen Jungen kennzulernen und mit ihm Schach zu spielen. Sie wollte einfach wieder etwas vertrautes machen und das war Schach gewesen.
Als sie ihn dann auf dem Schulhof gesehen hatte, musste sie die Gelegenheit einfach beim Schopf packen. Leider, leider hatte die Schulglocke ihren Plänen ein abruptes Ende bereitet. Was aber nicht zu ändern war.
Nach dem Unterricht war sie auf den Schulhof geeilt.
Ihr Onkel hatte einen Job bei der Kaiba Corporation gefunden bei dem er Nachts

arbeiten konnte. So konnte er sich Tagsüber um Sakuya kümmern und sie abends. Das war die ideale Lösung für beide gewesen.

Als sie auf dem Schulhof stand kam ihr ein kleiner schwarzhaariger Junge entgegen. Schüchtern schaute er sie an. Kyoko kniete sich vor ihn hin. Liebevoll sah sie ihn an. "Na Kleiner, suchst du jemanden?" Er straffte die Schultern. "Ja, hast du vielleicht meinen Bruder gesehen? Er müsste eigentlich längst hier sein." Suchend sah er sich um. In seiner Stimme schwang Unsicherheit mit.
Plötzlich ertönte hinter dem Kleinen eine Frauenstimme. Sie klang nicht besonders freundlich. Eher furchteinflößend. Der Junge zuckte zusammen. Ihr war sofort klar, was Sache war. Der süße Bengel war anscheinend auf der Flucht vor dieser Schreckschraube. Hilfesuchend sah er sich um. Anscheinend hoffte er Schutz bei seinem Bruder zu finden. Ob der wohl in die Mittelstufe ging? Oder eher in die Oberstufe?
Die Rothaarige schlang schützend die Arme um den kleinen Jungen, der schätzungsweise nicht älter als Yuhhi war. Vielleicht neun oder zehn Jahre, aber älter auf gar keinen Fall.
Dankbar schmiegte er sich an ihre Brust. Zärtlich streichelte sie ihm über den Kopf. Der Knirps war ja so süß!
Eine etwa zwanzigjährige Frau mit schulterlangen, blonden Haaren kam mit raschen Schritten auf die beiden zu. Sie hatte eine ziemlich üppige Figur. Da konnte man ja neidisch werden! Die junge Frau hatte eine Figur wie sie sich wohl jeder Mann bei seiner Freundin wünschte. Lange schlanke Beine, einen üppigen Busen und breite Hüften, dazu ein hübsches Gesicht.
Ihr stechender Blick galt wohl ihr. Am liebsten würde sie mich wohl mit ihren eigenen Händen erwürgen.

Die rosa Augen waren zu schmalen Schlitzen verzogen. Jetzt gerade sah sie gar nicht hübsch aus.
Kyoko musste sich doch sehr wundern. Das ihr bei dem knappen Oberteil nicht die Brüste raus fielen, grenze schon an ein Wunder. Der Rock war auch ziemlich kurz für ihren Geschmack. Das Teil konnte man ja gar nicht Rock nennen! Das war eher ein breiter Gürtel. Wenn man etwas in die Knie ging, konnte man sehr gut ihr Höschen erkennen. Pink passte überhaupt nicht zu ihr. Dafür aber zu ihren schwarzen Lederklamotten. Schicker Kontrast!
War das seine Schwester oder sein Kindermädchen? Es sollte unbedingt mal jemand mit seinen Eltern darüber sprechen! Vielleicht sollte sie sich mal seinen Bruder vorknöpfen? Ob der auf sie hören würde? Das war wohl mehr als fraglich!
Der Junge zitterte ängstlich. "Beschütze mich vor dieser Hexe! Bitte!" Beinahe flehentlich sah er sie an. Kyoko stellte ihre Schultasche auf dem Boden ab und nahm den Jungen in den Arm. Er war total leicht. Zu leicht für sein Alter! Kümmerte man sich denn nicht richtig um ihn? Der Zwerg schlang seine Beine um ihre Taille und klammerte sich an sie. Seinen Kopf barg er an ihrer Halsbeuge.
Die blonde Frau baute sich vor den beiden auf. "Komm sofort her, Mokuba!! Du machst deinem vielbeschäftigten Bruder und mir nur Ärger! Lass die arme Göre in Ruhe und lass uns nach Hause gehen. Dein Bruder erwartet uns daheim, also komm!" Wie das Zischen einer Schlange kamen die Worte aus ihrem blutrot geschminkten Mund. Sie schien den Kleinen überhaupt nicht leiden zu können. Wie konnte man nur so herzlos mit einem Kind umgehen?

Die Beschimpfung prallte an ihr ab. Göre? Na, lieber eine Göre als eine Schlampe! Wie kann man seinen Körper nur so zur Schau stellen? Noch dazu wenn man sich um ein Kind kümmerte!
Hochnäsig sah die Blonde auf sie herab. Die 170 cm waren ihr wohl etwas zu Kopf gestiegen.
Sie erdolchte die Frau mit ihren Blicken anstatt irgendwas zu erwidern. So bemerkte sie nicht wie ein hochgewachsener junger Mann mit braunen Haaren auf sie zu kam.
Der Kleine hingegen schon, aber er machte keinerlei Anstalten sich von ihr zu lösen.
Erst als der Mann ihr seine Hand auf die Schulter legte, bemerkte sie seine Existenz.
Seine Stimme kam einem Donnern gleich. "Was geht hier vor? Solltet ihr nicht zu Hause sein, Mizuki?"
Aha. Mizuki hieß diese blonde Schlange also. Hübscher Name.
Augenblicklich wandelte sich ihr Gesichtsausdruck zu einem freundlichen Lächeln. Sie warf ihm einen koketen Augenaufschlag zu. Der Kleine schien völlig vergessen zu sein.
Ihre Stimme klang einschmeichelnd. "Master Kaiba, verzeihen sie bitte, aber ihr Bruder hatte Sehnsucht nach ihnen. Er wollte partout nicht warten bis sie heim kommen." Die blonde Schlange versuchte mit ihm zu flirten.
Kyoko drehte sich in Richtung der Stimme um. Der braunhaarige Mann nahm ihr den Kleinen ab. Dieser kuschelte sich sofort an ihn. Er hatte keine Lust ihn loszulassen. Er hatte seine Arme fest um seinen Hals geschlungen. Die blonde Schlange, wie sie insgeheim von Yoko genannt wurde, bedachte den Kleinen mit eifersüchtigen und neidischen Blicken. Angestrengt versuchte sie die Aufmerksamkeit wieder auf sich zu lenken.

Amüsiert beobachtete Kyoko dieses Spektakel. Sie musste ein Kichern unterdrücken.
Leider hatte sie keine Zeit mehr. Wohl oder übel musste sie das Gespräch mit Kaiba verschieben, wollte sie nicht zu spät zum Abendessen kommen.
Die Rothaarige griff nach ihrer Tasche und wandte sich zum Gehen, als eine weiche Stimme sie zurückrief. "Warte, bitte!" Erstaunt drehte sie sich zu dem Kleinen um. Irgendwie erinnerte er sie an jemanden. "Was ist denn? Dein Bruder ist doch jetzt da. Er wird dich bestimmt vor dieser Hexe beschützen!" "HEXE?" Die stimme der Schlange klang schrill und tat einem in den Ohren weh. Wütend baute sie sich vor Kyoko auf. Ihr Blick schien sie zu durchbohren.
Gelangweilt sah die Rothaarige ihr entgegen. Kaiba war über diese Szene wohl mehr als amüsiert. Er grinste breit. Sein kleiner Bruder hingegen war kreidebleich geworden. Ängstlich drückte er sich an seinen Bruder.
Zitternd wohnte er der Situation bei. Kyoko wandte sich plötzlich ab und stellte sich vor Kaiba hin. Der war darüber wohl mehr als überrascht. Er hatte zwar gewusste wenn er vor sich hatte, aber das sie direkt auf ihn zukommen würde hatte er nicht geahnt.

Dieses Mädchen löste ein Kribbeln bei ihm aus. Irgendwie fühlte er sich zu ihr hingezogen.
Liebevoll streichelte sie die Wange seines Bruders und er wünschte sich plötzlich an seiner Stelle zu sein. Das war neu für Kaiba.
Der Kleine genoss diese Zärtlichkeit sichtlich. Ihm wurde sonst nie viel Aufmerksamkeit geschenkt.
Kyoko strich dem Kleinen liebevoll durch's Haar. "Du fürchtest dich vor ihr, nicht

wahr?!"
Abwartend sah sie ihn an. Sie musste ihm einfach helfen! Sah sein älterer Bruder denn nicht wie sehr er unter dieser Person litt?
Kaiba horchte auf. Wieso sollte er sich vor seinem Kindermädchen fürchten? Das war doch lächerlich! Oder?
"Warum sollte er sich vor seinem Kindermädchen fürchten?" Verständnislos sah er sie an.
Interessiert beobachtete er eine Weile wie sich ihre Brüste beim Atmen hoben und senkten. Dem Kindermädchen war das nicht entgangen. Wie konnte er sich nur für so ein unscheinbares Mädchen interessieren? Wo er doch sie haben könnte! Männer waren echt bescheuert! Wieso kümmerte ihn die Meinung einer kleinen Mittelschülerin? Sie war eine richtige Frau und voll entwickelt, sie konnte ihm viel mehr bieten!
Schon damals war er sehr begehrt gewesen. Ob es an seinem Aussehen oder an seinem Vermögen lag war schwer zusagen.
Die Schlange drängte sich an ihr vorbei und wollte den Kleinen in den Arm nehmen. Der sprang aus den Armen seines Bruders und kuschelte sich im nächsten Moment an Kyoko's Brust. Seto's rechte Augenbraue wanderte nach oben. Dieses Verhalten an seinem Bruder kannte er gar nicht.

Normalerweise hing er sehr an seinem Kindermädchen, schließlich war sie die Einzige die mit ihm spielte. Dafür hatte er ja leider sehr selten Zeit und Freunde hatte er keine. Deswegen hatte er ja auch ein Kindermädchen engagiert.
Zu Fremden fasste er normalerweise kein Vertrauen. Er war eben sehr misstrauisch, aber er hatte immer gedacht, dass er sein Kindermädchen gern hatte. Vielleicht hatte er sich ja doch getäuscht?
Wenn er ehrlich war, hatte er sich darüber noch keine Gedanken gemacht. Er sprach auch nicht mit ihr darüber. Sie war nämlich nicht nur das Kindermädchen seines Bruders sondern nebenbei auch noch sein Bettspielzeug. Als Partnerin würde er sie nicht bezeichnen, dazu war sie viel zu hohl.
Er ließ seinen Blick zwischen den beiden Frauen hin und her gleiten. Schade das die beiden beim Schach unterbrochen worden waren. Nicht das sie gewonnen hätte, aber es hatte ihm Spaß gemacht. Sie wäre eine würdige Gegnerin gewesen. Schon bei den ersten Zügen hatte er sich anstrengen müssen, was sonst nie der Fall gewesen war.
Die Rothaarige war wirklich hübsch. Ihre langen, roten Haare kringelten sich am Ende und ihre wunderschönen braunen Augen hatten einen warmen, wenn auch traurigen Glanz. Sie schien seinen kleinen Bruder zu mögen und er sie. Der Kleine schmiegte sich fester an sie.
Die Schuluniform stand ihr wirklich gut! Sie sah darin sehr weiblich aus. Was man von dem Kindermädchen nicht behaupten konnte, wie er missbilligend feststellen musste. Man musste seine weiblichen Reize ja nicht so zur Schau stellen! Schon gar nicht wenn man ein kleines Kind betreute!

Warum war ihm das vorher nicht aufgefallen?
"Das warum kann ich dir auch nicht beantworten, Kaiba. Das musst du deinen Bruder fragen. Er ist der Einzige der dir diese Frage beantworten kann."
Die blonde Versuchung kam auf die beiden zu. Sie streckte ihre Hände nach dem Kleinen aus. Man konnte ihr deutlich ansehen wie sie sich zu einem Lächeln zwingen musste. Der kleine Zwerg sah sie ängstlich an. Er klammerte sich stärker an Kyoko.

Sie konnte den Kleinen unmöglich einem ungewissen Schicksal überlassen! Das hatte er nicht verdient! Sie wagte sich nicht vorzustellen was nachher alles mit ihm passieren würde. So dünn wie er war, bekam er bstimmt nicht genug zu essen.
Der kleine Junge krallte seine zarten Finger in ihre Uniformjacke.
"Lass mich nicht allein! Ich will nicht nach Hause! Viel lieber würde ich bei dir bleiben. Geht das?" Bettelnd sah der kleine Mann sie an. Es war mehr ein Flehen als ein Bitten. Er musste schreckliche Angst haben. Seine Stimme war sehr leise.
Kyoko wich vor der Frau zurück. Wütend starrte diese sie an. Seto war über dieses Verhalten mehr als erstaunt. So hatte er seinen kleinen Bruder noch nie erlebt!
Er starrte die drei aus großen Augen an. Nun war er wirklich gespannt, wie es weitergehen würde. Wenn es wirklich der Wunsch seines Bruders war, würde er ihn ihm natürlich erfüllen.
Das blonde Gift drehte sich zu ihrem Chef um. "Das geht auf gar keinen Fall, oder Master!? Wer weiß was diese Frau mit Mokuba vorhat? Sie könnte ihn entführen und Lösegeld erpressen oder so was in der Art!" Beschwörend sah sie ihn an. In ihrer Stimme schwang Panik mit. Die Frage war nur, war diese Panik echt oder nur gespielt?
Kaiba verzog keine Miene. Seine Augen waren auf seinen kleinen Bruder gerichtet. Er wirkte gleichgültig. Es schien ihm egal zu sein was aus seinem kleinen Bruder wurde.
Oder täuschte das? Vielleicht war er einfach nur ein guter Schauspieler?
Seto betrachtete das Mädchen, welches seinen Bruder auf dem Arm hielt.
In Kyoko regte sich der Trotz. Doch gerade als sie etwas auf die unverschämte Aussage dieser Schlange erwidern wollte, kam ein blonder Junge auf sie sie zugerannt. Er war ungefähr im selben Alter wie der Kleine auf ihrem Arm. Wild fuchtelnd blieb er vor ihr stehen.

Irgendwie klang er aufgeregt. "Ja wo bleibst du denn solange? Der Kleine schreit und schreit und will einfach nicht mehr aufhören. Was soll ich tun? Ich halt das nicht mehr aus! Hilf mir!" Er war mit den Nerven am Ende. Da bestand kein Zweifel!
Plötzlich fiel ihm der Junge auf ihrem Arm auf. Sein Gesichtsausdruck könnte nicht überraschter sein.
"Kenn ich dich nicht? Was machst du eigentlich auf ihrem Arm? Na egal. Komm sofort heim! Ich dreh gleich durch!"
Er zerrte wie verrückt an ihrem Handgelenk. Die zwei traurigen Gestalten namens Kaiba und blondes Gift kamen sich ziemlich fehl am Platze vor, beobachteten die Szene aber mit großen Augen.
Die Schlange dachte einen kurzen Moment über ihre Möglichkeiten nach.
Inzwischen dachte der Junge nach. Dann fiel es ihm plötzlich wieder ein "Bist du nicht neu in unserer Klasse?" Seine Stimme klang etwas unsicher. Eines stand fest, Kaiba's Bruder war ziemlich schüchtern.
"Ja bin ich. Ich heiße Yuhhi Kuroda und wer bist du?"
Er streckte seinem Gegenüber die Hand entgegen.
"Ich bin Mokuba Kaiba." Kyoko lächelte.
"Mokuba heißt du also. Hübscher Name!" Liebevoll sah sie ihn an.
Yuhhi überlegte einen Moment bevor er ihm eine Frage stellte.
"Wollen wir nicht Freunde sein?" Er lächelte freundlich. Eigentlich tat er sich sehr schwer mit anderen Freundschaft zu schließen. Doch aus irgendeinem Grund war ihm der schwarzhaarige Junge gleich symphatisch.

Ein Rotschimmer legte sich auf Mokuba's Wangen. Bis jetzt hatte noch niemand sein

Freund sein wollen. Das war neu für ihn. Die meisten seiner Mitschüler wollten nichts mit ihm zu tun haben und wenn doch, dann nur wegem seinem Bruder. Der war schließlich steinreich und das zog die Leute an wie Honig die Bienen. Sein Kindermädchen war ja auch so eine. Es schmerzte ihn sie und Seto zusehen. Er fürchtete sich vor ihr. Sie kam ihrer eigentlichen Aufgabe sich um ihn zu kümmern und mit ihm zu spielen nur sehr spärlich nach. Meistens kümmerte sie sich nur um seinen großen Bruder, aber das war seine Aufgabe! Seto wollte er mit niemanden teilen. Er war der Einzige der sich immer um ihn gesorgt hatte und immer für ihn da war. Aber seit diese Schlange sogar bei ihnen wohnte sah er ihn nur noch selten. Früher war er abends immer zu ihm gekommen und hatte ihm eine Geschichte vorgelesen, jetzt nicht mehr. Dafür klangen aus seinem Schlafzimmer immer so seltsame Geräusche, die er nicht zu ordnen konnte. Zudem war sein Schlafzimmer immer abgeschlossen. Das war früher nie der Fall gewesen.
Traurig dachte er an die alten Zeiten zurück. Konnte es wirklich jemanden geben der sein Freund sein wollte? War dieses Mädchen nicht auch nur hinter Seto her? Er war sich nicht sicher.

Seto lächelte zufrieden und glücklich. Hatte sein kleiner Bruder also endlich Freunde gefunden! Wie schön! Sein Kindermädchen hatte auf diesem Gebiet leider völlig versagt.
Unwillig schüttelte er seinen Kopf. Der Gedanke an diese Frau bereitete ihm Kopfschmerzen. Er dachte schon länger darüber nach wie er sie elegant loswerden sollte. Bis jetzt hatte er diese Gedanken wegen seinem Bruder verdrängt, aber anscheinend mochte er sie doch nicht so gern, wie er gedacht hatte. Dem nach konnte er sie getrost rauswerfen, aber wer kümmerte sich dann um Mokuba? Fragen über Fragen auf die er bis jetzt keine Antwort gefunden hatte.
Die Fassaden des Schulgebäudes waren weiß gestrichen. Der Verputz bröckelte aber langsam ab. Für die Sanierung hatte die Schule bis her keine Gelder gehabt, aber vor kurzem war eine anonyme Spende eingegangen. Was mit der geschehen sollte war noch ungewiss.
Auf dem Rasen waren verstreut kleine Blumenbeete angelegt worden. Nelken, Lillien, kleine Bonseibäume und Ziersträucher wurden hier gehegt und gepflegt. Die Schüler mussten sich selbst um die Pflanzen kümmern. Sogar in den Ferien kamen sie jeden Tag vorbei und wässerten die Pflanzen und jäteten das Unkraut. Nebenbei ging jeder noch seinen Aktivitäten in dem jeweiligen Club nach. Kyoko hatte sich noch für keinen Club entschieden. Eigentlich hatte sie gar kein Interesse an solchen Aktivitäten aber die Schulordnung mache ihr leider einen Strich durch die Rechnung. Sie wollte keinen näheren Kontakt zu ihren Mitschülern haben. Zu schwer nagte die Vergangenheit an ihren Knochen.

Am liebsten war sie in dem Wäldchen das ihre Wohnung umgab und trainierte oder kümmerte sich um die zwei Kleinen. Als sie Kaiba im Fernsehen gesehen hatte, wollte sie ihn sofort kennenlernen um gegen ihn Schach zu spielen. Er war ein sehr guter Spieler, was sie etwas verwundert hatte. Was sie beim Spazieren gehen gesehen hatte, ließ ihr die Haare zu Berge stehen.
Die Menschen hier waren so anders als in ihrer Heimat. Die Mädchen kümmerten sich nur um die neueste Mode und Jungs. Sie hingegen liebte Kampfsport und ähnelte vom Verhalten her eher Jungs. Mit Mode und so einen Kram hatet sie nicht viel am Hut. Schöne Schwerter, oder besser schöne Waffen, waren eher nach ihrem

Geschmack. Da konnte sie Stunden in einem Geschäft verbringen.
Seit drei Wochen war sie nun in Domino-City. Die ersten Tage hatte sie mit auspacken verbracht. Ihr Onkel hatte hier einen Freund, der ihm auch sofort einen Job besorgt hatte.
Die Familie dieses Freundes war vor vielen Generationen aus dem East-Blue nach Domino ausgewandert. Dies geschah auf den Befehl des damaligen Oberhauptes. Der Herrscher der Insel hatte dem Ehepaar, das damals emigriert war, aufgetragen das Leben in der Welt jenseits der Black-Mountains zu überwachen. Man wusste ja nie zu was das gut war.
Wer hätte gedacht, das viele Generationen später genau das eintraf, was der Herrscher damals gesagt hatte? Damals vermutlich niemand. Für Kyoko und ihre kleine Familie war das lebensrettend gewesen.
Sie wüsste sonst nicht wie sie ihre Familie durchbringen sollte. Ihr Onkel Aki hätte hier sonst keinen Job bekommen.

Während Kyoko die Wohnung eingerichtet hatte, lernte Aki alles was er für seinen neuen job brauchte. Für ihn war das nicht besonders schwierig, weil er, was Technik anbelangt, ein Genie war. Außerdem lernte er verdammt schnell. Darum würde ihn wohl so mancher beneiden.
Nch dem sie die Wohnung eingerichtet hatte, war sie mit den beiden Brüdern losgezogen und hatte die Gegend erkundet.
Schnell hatten sich ihre Lieblingsplätze heraus kristalisiert. Das Museum und die Lichtung im Wald waren ihre liebsten Aufenthaltsorte. Die Bücherei hatte sie auch so gern. Leider hatte sie die meisten Bücher die es dort gab schon gelesen.
Auf dem Gebiet der Technik war dieser Teil der Welt schon sehr weit, aber die meisten Erfindungen waren völlig unnötig und verschmutzten nur die Umwelt. Die Meere wurden als Mülldeponien und ähnlichen Schwachsinn benutzt und dadurch total verseucht.
Viele Tiere und Pflanzen waren deswegen schon ausgestorben. Durch diese Modernisierung waren viele schöne Dinge in Vergessenheit geraten. Wanderungen waren hier selten und jeder versuchte so viel Geld wie möglich zu scheffeln. Darüber vergassen die meisten Menschen die wichtigen Dinge im Leben.
Die Menschen hier waren nach Kyoko's Meinung oberflächlich. Die meisten zumindest. Durch ihre Schuld waren die Drachen, einst Herren der Lüfte, vertrieben worden. Die schlimmen Geschichten die im Mittelalter die Runde gemacht hatten und die Flugzeuge in dieser Zeit waren schuld am Aussterben der Drachen. Die Menschen konnten ihr Wesen nicht verstehen. Leider gab es da noch einen Grund, warum die Tiere austerben mussten. Im Mittelalter hielt sich eine Sage hartnäckig am Leben, nämlich die Legende vom ewigen Leben!
Diese Legende war wahrscheinlich durch die Höhle, die in den East-Blue führte, in diesen Teil der Welt gekommen. Über Japan musste es sich dann in den anderen Ländern verbreitet haben.

Der Sage nach existierte irgendwo in der Welt ein Elixier das ewiges Leben versprach. Tatsächlich gab es dieses Elixier auch und zwar in ihrer Heimatstadt Siba. Allerdings war es nur ein Heilmittel für gewisse Allergien.
Anscheinend hatte es früher rege Handelsverbindungen zwischen dem East-Blue und den sieben Kontinenten gegeben. Wie sonst war es zu eklären, dass dieses Heilmittel auch in dieser Welt bekannt war? Das es ewiges Leben versprach war erfunden, aber

es interessierte sich anscheinend niemand für die Wahrheit. Traurig aber leider war.
Eine angebliche Zutat dieses Elixiers waren Drachenknochen. Zermahlen mit verschiedenen Schlangengiften und Wasser sollte es einem ewige Jugend gewähren. Wegen einem solchen Unsinn waren viele Drachen ermordet worden. Was zur Folge hatte, dass der klägliche Rest sich versteckt hielt.
Aber heute wie damals war es Kyoko's Ziel die Drachen wieder zu einem besseren Image zu verhelfen. Sie sollten wieder ein Leben führen wie früher.
Eigentlich war die stadt Domino sehr hübsch aber die häser glichen sich wie ein Ei dem anderen. Nur die Fassadenfarbe war anders aber sonst gab es keinen nennenswerten Unterschied. Außer bei den Hochhäusern, aber die gehörten alle zur ein und der selben Firma, nämlich der Kaiba Corp. bei der auch ihr Onkel arbeitete. Er war in der Entwicklung beschäftigt und arbeitete gerade an einem neuen Duel Disk Sytstem. Was immer das auch war!
Von solchen Dingen hatte Kyoko keine Ahnung oder besser, es interessierte sie herzlich wenig.

Manchmal, wenn man so durch die Stadt schlenderte und sich genauer umsah, konnte man sich des Gefühls nicht erwehren, dass die halbe Stadt dem Besitzer der Kaiba Corporation gehörte.
Der Firma gehörte alles was irgendwie mit Spiele zu tun hatte. Der Besitzer hatte angeblich eine besondere Schwäche für Schach und Duel Monsters.
Sie liebte Schach aber von Duel Monsters hatte sie noch nie gehört. Angeblich spielte man dieses Spiel mit Karten auf denen verschiedene Monsters abgebildet waren. Unter anderm auch Drachen. Das verschaffte dem Spiel einen Pluspunkt.
Kyoko schaute sich auf dem Schulhof um. Ihr Onkel war vor ein paar Tagen hier eingebrochen und hatte alle Rosen und Orchideen ausgegraben und beseitigt.
Er wusste wie sehr sie diese Blumen hasste. Was diese beiden Blumensorten angeht, so verband sie ein Geheimnis mit Kyoko. Das versuchte sie aber so gut es ging zu verbergen.
Mokuba hatte sie immer noch auf dem Arm. Wie es scheint willte der Kleine auch nicht so schnell weg von ihr. Bittend wandte er sich an seinen Bruder.
"Darf ich noch ein wenig bei ihr bleiben, Seto?" Bettelnd sah er ihn an.
Das passte der blonden Schlange aber ganz und gar nicht.
"DAS LASS ICH NIE UND NIMMER ZU!! WER WEIß WAS DIE MIT DIR VORHAT!", kreischte sie wie eine Verrückte.
Von diesem Verhalten war ihr Chef nicht begeistert. Er verdrehte genervt die Augen. Kurzerhand hielt er ihr den Mund zu.
"Sei endlich still! Dein Gekeife hält ja kein Mensch aus! Außerdem geht dich das gar nichts an. Wenn Mokuba mit seinem Freund spielen will, dann kann er das auch! Verstanden!?", kam es zischend über seine Lippen. Er klang wirklich wütend.
Entsetzt über den Ausbruch ihres Chef's wich sie zurück. Den Tränen nahe schlug sie die Hände vor ihr Gesicht. Jetzt wimmerte sie wie ein kleines Kind.
"A...aber so ...hab ich ...das doch... gar nicht gemeint! Ich mein..es doch..nur gut." Die Blonde brach in Tränen aus. Das kümmerte Seto aber wenig.
Er kam schnurstracks auf Kyoko und seinen Bruder zu.
Liebevoll tätschelte er seinem Kleinen die Wange. Das geschah alles wenige Meter neben der Bank unter dem Kirschblütenbaum unter dem sie sich kennengelernt hatten.

Wie die vier da so standen, konnte man glatt meinen sie wären eine Familie.
Das bemerkte auch die blonde Schlange. Sie musste etwas unternehmen, ehe diese Mistgeburt ihr ihren geliebten Seto wegnahm. Vom Aussehen her hätte sie natürlich keinerlei Chancen gegen sie, aber ihr Seto tat leider alles, von dem er dachte dass es gut für seinen kleinen Bruder war. Dadurch hatte sie bei ihrem Seto gute Karten. Das musste verhindert werden! Warum dachte er auch immer nur an seinen Bruder? Es gab doch viel wichtigere Dinge als Familie und kleine Brüder, die sowieso ständig nervten! Zum Beispiel Mode, Geld und in seinem Fall: Sie! Genau! Sie sollte eigentlich am wichtigsten für ihn sein! Mokuba war doch nur ein Klotz am Bein!
Das traf zu. Zumindest aus der Sicht der blonden Schlange. Für sie zählten nur vier Dinge: Geld, Mode, Macht und Sex mit Seto.
Das Mädchen kümmerte sich nur um sich. Mokuba ließ sie völlig links liegen. Ein Tag von ihm sah ungefähr so aus:
Morgens um sechs Uhr musste er aufstehen und sich waschen. Nach dem Zähneputzen maschierte er ins Esszimmer und verspeiste sein Frühstück. Danach packte er seine Schultasche und kontrollierte seine Hausaufgaben. Pünktlich um sieben Uhr wartete er vor dem Eingangstor auf seinen Bruder. Gemeinsam mit ihm würde er in die Schule fahren und nachdem er den anstrengenden Schulalltag eines Grundschülers überstanden hatte, würde er einsam und verlassen nach Hause fahren. Dort würde er sich umziehen und danach sein Mittagessen runterschlingen. Wenn er sein Kjndermädchen endlich gefunden hatte, musste er gemeinsam mit der hohlen Nuss seine Hausaufgaben erledigen. Dabei war sie ihm mehr eine Last als eine Hilfe.
Nach drei qualvollen Stunden hatte er seine Hausaufgaben und das lästige Gezeter dieser blöden Kuh endlich hinter sich gebracht.

Früher wäre danach zu seinem Bruder in die Firma gefahren und hätte ihn unterstützt. Jetzt durfte er das nicht mehr. Er musste Tag ein Tag aus zu Hause sitzen und Däumchen drehen oder sein Kindermädchen bei seinen Einkäufen begleiten. Für ihn war das eine Qual der er nicht entkommen konnte. Freunde oder sowas gab es in seinem Leben nicht. Seto wollte nicht das er mit Yugi und Co. zusammen war. Er hielt diesen Haufen für unfähig und wollte nicht das sein kleiner Bruder genauso wurde. Von dem Kindermädchen erfuhr er ja auch immer das es seinem Kleinen gut ginge und er sich seine Sorgen machen musste. Auch das er keine Freunde fand war ihm bekannt, aber das Kindermädchen meinte immer das er viel zu sehr an ihr hing als das er sich um andere Menschen kümmerte.
Jetzt begriff er das sie wohl gelogen hatte. Trotz allem was er erlebt hatte, war er geneigt gewesen dem Kindermädchen zu vertrauen. Was sich als falsch herausgestellt hatte. Leider hatte Mokuba ihm nie das Gegenteil erzählt. So konnte er ja auch nicht ahnen, was wirklich Sache war. Nachträglich fiel ihm auch auf wie selten er den Kleinen in letzter Zeit gesehen hatte.
Tja, lieber Seto an wem liegt das wohl?
"Natürlich darf sie bei dir bleiben. Mizuki hat hier gar nichts zu melden." Aha! Mzuki heißt das blonde Gift also.
"Morgen ist Schulfrei da könnten wir was gemeinsam unternehmen. Was haltet ihr davon?" Die Freundlichkeit in seiner Stimme wurde von einem Lächeln unterstrichen. Er hatte wirklich schöne Zähne! Da putzt einer aber fleißig!
Das könnte Yuhhi auch nicht schaden, aber der versuchte sich ja immer davor zu drücken. Mutterersatz zu sein war nicht leicht!
Kyoko dachte kurz über seinen Vorschlag nach. Zeit hätte sie ja, aber was würde diese

Mizuki mit ihr machen, sollte sie tatsächlich darauf eingehen? Vermutlich wäre sie die nächste Leiche in ihrem Keller.
Langsam wurde ihr Mokuba zu schwer. Das bemerkte Seto und nahm ihr galant den Kleinen ab.
Der krallte sich sofort an ihm fest. Seinem Kindermädchen warf er einen bösen Blick zu. Danach streckte er ihr die Zunge raus.

Die Rothaarige lockerte kurz ihre Arme und griff dann nach ihrer Schultasche.
Sie schaute kurz ihren Bruder an ehe sie antwortete. "Gerne. Wenn du unseren kleinen Schreihals verkraftest. Er kann sehr ...hm..unterhaltsam sein vorallem aber laut. Also, wir sehen uns."
Sie gab Mokuba noch einen Kuss auf die Wange ehe sie sich umdrehte und mit ihrem Bruder davon ging.
Lächelnd schaute Mokuba ihnen nach. Morgen hatte er also seine ersten Freund zu Besuch. Er freute sich riesig darauf. Leider fiel keinem auf, dass sie keinen Treffpunkt oder sonst was ausgemacht hatten.
Mizuki war fuchsteufelswild. Wie konnte ihr Seto nur mit so einer ausgehen?
Die Wut stand ihr deutlich ins Gesicht geschrieben. Was Kaiba natürlich nicht entgangen war. Da durfte er sich wohl auf eine Szene gefasst machen. Manchmal benahm sie sich wie eine Ehefrau, nicht wie eine Geliebte. Das war sie eigentlich auch nicht aber das konnte er ihr ja schlecht sagen. Frauen waren ja so schwierig und diese besonders.
Er sollte recht behalten.